



# Lars Eidinger

## Sein oder nicht Sein

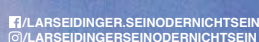
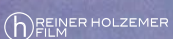
Ein Film von Reiner Holzemer

Mit

Lars Eidinger | Juliette Binoche | Isabelle Huppert | Edith Clever  
Angela Winkler | Verena Altenberger | Gustav Peter Wöhler  
Thomas Ostermeier | Michael Sturminger | Olivier Assayas

FILMWELT VERLEIHAGENTUR PRÄSENTIERT EINEN FILM VON REINER HOLZEMER „LARS EIDINGER – SEIN ODER NICHT SEIN“  
BUCH, REGIE, KAMERA REINER HOLZEMER SCHNITT HELMAR JUNGSMANN MUSIK MAX RIEGER SOUNDDISEIGN PHILIPP SELLNER REDAKTION FATIMA ABDOLLAHYAN PETRA FELBER MONIKA LOBKOWICZ EINE PRODUKTION DER REINER HOLZEMER FILM  
IN KOPRODUKTION MIT DEM BAYERISCHEN RUNDFUNK IN ZUSAMMENARBEIT MIT ARTE GEFÖRDERT DURCH FILMFERNSCHFONDS BAYERN DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG LAND SALZBURG

© 2022 Reiner Holzemer Film – BR – ARTE





# Lars Eidinger

Sein oder nicht Sein

Ein Dokumentarfilm von  
Reiner Holzemer

Eine Produktion von REINER HOLZEMER FILM,  
koproduziert von BR / Arte, gefördert vom FFF  
Bayern, Medienboard Berlin-Brandenburg,  
dem DFFF und  
der Kulturförderung des Landes Salzburg

Ab 04. Mai 2023 im Kino

Mit Lars Eidinger | Juliette Binoche | Isabelle Huppert | Edith Clever  
Angela Winkler | Verena Altenberger | Gustav Peter Wöhler  
Thomas Ostermeier | Michael Sturminger | Olivier Assayas

FILMWELT VERLEIHAGENTUR PRÄSENTIERT EINEN FILM VON REINER HOLZEMER „LARS EIDINGER – SEIN ODER NICHT SEIN“

BUCH, REGIE, KAMERA REINER HOLZEMER SCHNITT HELMAR JUNGSMANN MUSIK MAX RIEGER SOUNDDSIGN PHILIPP SELLIER REDAKTION FATIMA ABDOLLAHYAN PETRA FELBER MONIKA LOBKOWICZ EINE PRODUKTION DER REINER HOLZEMER FILM  
IN KOPRODUKTION MIT DEM BAYERISCHEN RUNDFUNK IN ZUSAMMENARBEIT MIT ARTE GEFÖRDERT DURCH FILMFERNSEHFONDS BAYERN DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG LAND SALZBURG

© 2022 Reiner Holzemer Film – BR – ARTE



## VERLEIH IN DER SCHWEIZ

---

Praesens-Film AG  
Münchhaldenstrasse 10  
8008 Zürich

[www.praesens.com](http://www.praesens.com)  
[info@praesens.com](mailto:info@praesens.com)

## PRESSEBETREUUNG

---

Praesens-Film AG  
Münchhaldenstrasse 10  
8008 Zürich

[www.praesens.com](http://www.praesens.com)  
[info@praesens.com](mailto:info@praesens.com)

## TECHNISCHE DATEN

---

Produktionsland / -jahr: Deutschland 2022

Deutsche Fassung (englische Passagen deutsch untertitelt)

Länge: 92 Minuten  
Bildauflösung: 2K 2048x1152  
Format: 2,39:1

FPS: 25  
Tonmischung: Dolby Surround 5.1

INHALT

---

Stab und Besetzung .....	7
Interview – Reiner Holzemer und Lars Eidinger .....	8
Biografie Reiner Holzemer .....	13
Biografie Lars Eidinger .....	13
Lars Eidinger und die Schaubühne .....	14
Protagonist:innen im Film .....	15
100 Jahre 'Jedermann' bei den Salzburger Festspielen .....	16
Reiner Holzemer Film - Produktion .....	17

## KURZINHALT

---

Lars Eidinger ist einer der außergewöhnlichsten Schauspieler Deutschlands. In LARS EIDINGER – SEIN ODER NICHT SEIN nähert sich Regisseur Reiner Holzemer dem Ausnahmetalent über seine Schauspielkunst und seine künstlerische Biografie. Zum ersten Mal zeigt Lars Eidinger hier, der als Mensch wie als Künstler polarisiert, seine sehr persönliche Herangehensweise bei der Erarbeitung einer neuen Rolle und gibt dem Zuschauer damit einen intimen Einblick in seine Arbeit. Sein Spiel ist von großer Improvisationslust geprägt und verleiht seinen Figuren eine beispiellose Intensität. Was treibt Lars Eidinger an? Wie macht er sich Texte zu eigen? Wie erreicht er diese eindringliche Emotionalität?

Neun Monate begleitet Holzemer den Schauspieler mit der Kamera. Er zeigt, wie Eidinger die Hauptrolle des Jedermann bei den Salzburger Festspielen 2021 entwickelt und dokumentiert die intensive Zusammenarbeit zwischen Lars Eidinger und Thomas Ostermeier, Regisseur und Intendant an der Berliner Schaubühne. Mit den Shakespeare-Inszenierungen Hamlet und Richard III haben sie zusammen Theatergeschichte geschrieben.

Seit seinem Kinodebüt in ALLE ANDEREN von Maren Ade steht Lars Eidinger zudem regelmäßig mit internationalen Stars wie Juliette Binoche, Isabelle Huppert und Adam Driver vor der Kamera und feiert Erfolge. Regisseur Reiner Holzemer begleitet ihn auch in Paris bei den Dreharbeiten zu der Serie IRMA VEP von Olivier Assayas.

## PRESSENOTIZ

---

In LARS EIDINGER – SEIN ODER NICHT SEIN gibt der international renommierte Dokumentarfilmregisseur Reiner Holzemer (u.a. MARTIN MARGIELA – MYTHOS DER MODE, DRIES, ANTON CORBIJN – MOST WANTED) einen spannenden Einblick in Eidingers Welt des Theaters und des Filmemachens.

In kurzen biografischen Rückblicken beschreibt Holzemer den künstlerischen Werdegang des Schauspielers, der zunächst eine Tenniskarriere verfolgte, bevor er an der berühmten Schauspielschule „Ernst Busch“ sein späteres Handwerk erlernte und schließlich unter der Regie von Thomas Ostermeier an der Berliner Schaubühne seine bisher größten Erfolge auf der Bühne feiern konnte.

LARS EIDINGER – SEIN ODER NICHT SEIN ist eine Produktion von REINER HOLZEMER FILM, koproduziert von BR / Arte, gefördert vom FFF Bayern, Medienboard Berlin-Brandenburg, dem DFFF und der Kulturförderung des Landes Salzburg.

Beim FILMFEST HAMBURG feierte LARS EIDINGER – SEIN ODER NICHT SEIN die Weltpremiere und lief bei der VIENNALE 2022. FILMWELT Verleihagentur bringt das Künstlerporträt am 23. März 2023 in die Kinos.

## STAB UND BESETZUNG

---

mit LARS EIDINGER, JULIETTE BINOCHÉ, ISABELLE HUPPERT, ANGELA WINKLER,  
EDITH CLEVER, VERENA ALTENBERGER, GUSTAV PETER WÖHLER, TINO HILLEBRAND,  
THOMAS OSTERMEIER, MICHAEL STURMINGER, OLIVIER ASSAYAS, MICHAEL KELLER

Buch, Regie, Kamera: REINER HOLZEMER  
Schnitt: HELMAR JUNGSMANN  
Musikkomposition: MAX RIEGER  
Tonaufnahme: TOBIAS MÜLLER, BJÖRN ROTHE  
Mischung: PHILIPP SELLIER, BVFT  
Sounddesign: PHILIPP SELLIER, CLEMENS BECKER, BVFT  
Foley Artist: WOLFI MÜLLER  
Redaktion: FATIMA ABDOLLAHYAN, BR  
PETRA FELBER, BR  
MONIKA LOBKOWICZ, BR/ARTE  
Produzent: REINER HOLZEMER  
Herstellungsleitung: JAN BULLERDIECK  
Aufnahmeleitung,  
Produktionsassistentin: VERONIKA MAYER  
Produktionspraktikantin: CHARLOTTE DICK  
u.v.a.

## INTERVIEW MIT REINER HOLZEMER UND LARS EIDINGER

---

**„Ich habe die Kamera nie vergessen“**

**Reiner Holzemer, wie kamen Sie darauf, Lars Eidinger zu porträtieren?**

Reiner Holzemer: Ich habe ihn ein paar Mal auf dem Roten Teppich auf der Berlinale beobachtet, eher aus der Ferne. Ich fand immer, er hat eine sympathische Ausstrahlung - und gleichzeitig irritiert er durch seine Outfits. Ich mochte den Film ALLE ANDEREN wahnsinnig gerne, sein Spielfilmdebüt. Nachdem ich erfahren hatte, dass Lars auch sehr viel international dreht, u.a. mit Isabelle Huppert und Juliette Binoche, hat er mich noch mehr interessiert. Denn ich widme mich in meinen Filmen ja meist internationalen Künstlern. So habe ich einfach mal Kontakt zu seiner Agentur aufgenommen.

**Wie war das erste Zusammentreffen?**

**Reiner Holzemer:** Lars wollte, dass ich ihm vorab ein paar meiner Filme schicke. Er hat mir dann in einem Telefonat seine Sicht darauf formuliert und das war so liebevoll und genau beobachtet, dass ich knallrot angelaufen bin. Er hat zwischenmenschliche Details und Gesten in Szenen gesehen, die den meisten zuvor nicht aufgefallen waren. Das sind die besten Voraussetzungen, um gemeinsam einen Film zu machen, wenn man eine gemeinsame Sprache spricht - bei allen Unterschieden zwischen uns. Unser erstes persönliches Treffen fand noch während des Corona-Lockdowns statt, 2020 war das. Alles war zu. Die Hotellobby war nicht beheizt. So haben wir unseren Kaffee in Pappbechern mitgenommen und sind im Kreis durch Charlottenburg gelaufen. Alle paar Minuten ist Lars stehengeblieben und hat ein Handyfoto gemacht. Damals hat er noch viel auf Instagram gepostet. Es war dann fast Liebe auf den ersten Blick und wir haben sehr schnell gesagt, also, über die Details müssen wir noch reden. Aber wir machen das.

**Lars Eidinger:** Mir war schon bewusst, dass es auch ein extremes Wagnis ist. Man ist ja sehr darauf angewiesen, dass da ein Gegenüber ist, das einen offenen, zugewandten Blick auf einen hat und einen nicht vorführen will. Bei allen Filmen, die ich von Reiner gesehen habe, hatte ich das Gefühl, dass sie fast ohne eine Wertung auskommen. Denn ein Dokumentarfilm kann ja allein durch die Auswahl der Szenen und durch die Schnitte extrem werten und manipulieren.

**Und dass die Kamera Sie auf Schritt und Tritt begleiten würde, auch in so sensiblen Momenten wie bei einer Probe, war nicht Ihre Sorge?**

**Lars Eidinger:** Ehrlich gesagt, nein. Darauf war ich eher aus. Ich dachte, es könne ja interessant sein, diese Welt hinter den Kulissen mal zu zeigen, die sonst den Menschen verschlossen bleibt. So wie es mir mit anderen Berufen geht. Was treibt man vier Jahre lang auf der Schauspielschule? Was macht man eigentlich zwei bis drei Monate auf der Probestühne? Wie nähert sich ein Schauspieler oder eine Schauspielerin einer Figur? Das sind ja alles vermeintliche Mysterien.

**Reiner Holzemer, hilft es Ihnen bei Ihrer Arbeit, dass Sie ohne großes Team anrücken? Sie machen die Kamera bei Ihren Filmen selbst.**

**Reiner Holzemer:** Immer wenn es ein bisschen intimer wird, dann ist es ein großer Vorteil, wenn man alleine mit der Kamera arbeiten kann. Dadurch komme ich viel näher an die Personen ran.

**Lars Eidinger:** Aber das ist ja auch so ein Klischee: Der Dokumentarfilmer ist dann am besten, wenn er nicht mehr anwesend ist. Wenn man ihn vergisst. Das ist ein Allgemeinplatz. Ich habe Reiner mit seiner Kamera zu keiner Sekunde vergessen. Die schwierigen Momente waren eher die, in denen ich aus dem Augenwinkel gesehen habe, dass er die Kamera weglegt. Vielleicht liegt es daran, wie ich generell meinen Beruf verstehe: Wenn ich nicht gesehen werde, dann findet das, was ich tue, eigentlich gar nicht statt. Ich bin gar nicht da, wenn mich keiner anschaut.

**Auch in dem Moment, als es zum Konflikt zwischen Ihnen und dem Jedermann-Regisseur Michael Sturminger kommt und Sie ihn auf der Probe anschreien? Da war Ihnen auch klar, dass die Kamera läuft?**

**Lars Eidinger:** Ja.

**Hat es Sie in dem Moment beeinflusst?**

**Lars Eidinger:** Inwieweit?

**Hätten Sie ohne die Anwesenheit von Reiner Holzemer auch so reagiert?**

**Lars Eidinger:** Das lässt sich am besten damit erklären, wie ich grundsätzlich meinen Beruf ausübe. Wenn ich auf einer Bühne stehe, vergesse ich mich nicht – und ich vergesse auch nicht, dass da unten Publikum sitzt. Das macht den spielerischen Moment nur reicher und komplexer. Es geht um eine Erweiterung des Bewusstseins im Gegensatz zu eingeschränkter Wahrnehmung. Dieser Zustand gleicht nicht einem Tunnel, sondern der Unendlichkeit des Weltraums. Ich kann in eine echte Emotion kommen und trotzdem sehen, wie eine Dame in der ersten Reihe vorsichtig ihre Hustenbonbons aus der Handtasche holt. Das führt nicht dazu, dass ich komplett rausfalle. Im Gegenteil! Ich bin sogar noch mehr im Spiel, weil die Grenze zwischen innen und außen aufgehoben wird und die Trennung zwischen dem Privaten und der Rolle verschwimmt. Es ist eine Hypersensitivität, die für mich vor allem den Reiz des Spiels ausmacht. Das hat etwas Rauschhaftes. Ich habe mal mit einer Simultandolmetscherin gesprochen. Und die meinte, sie ist dann am besten, wenn sie noch darüber nachdenken kann, dass sie ihre Tochter aus der Schule abholen muss, während sie übersetzt. So ist es bei mir auch. Ich bin in einem hochemotionalen Moment und denke gleichzeitig, oh Mann, jetzt schreie ich hier gerade herum und Reiner filmt mich dabei. Aber es beeinflusst mich nicht. Und ich glaube, Reiner und ich haben im Laufe unserer Zusammenarbeit verstanden, dass das der Reiz ist: Dass man nicht sagt, es stört, dass die Kamera dabei ist, sondern im Gegenteil - es wertet eigentlich jeden Moment auf.

**Das klingt nach dem idealen Protagonisten für einen Dokumentarfilmer.**

**Reiner Holzemer:** In dem Zusammenhang fällt mir eines unserer ersten Treffen ein. Wir haben eine Art Testinterview gemacht, ein, zwei Stunden im Hotelzimmer in Berlin, vor der Kamera. Und ich fand es sehr außergewöhnlich, dass Lars danach von sich aus ansprach: Wie schaffen wir es eigentlich, möglichst authentisch zu sein mit diesem Film? Für ihn beginnt das schon mit der Art des Sprechens. Normalerweise denke ich an so etwas und nicht das Gegenüber.

### **Haben Sie als Filmemacher Szenen angestoßen?**

**Reiner Holzemer:** Um Gottes willen, nein! Ich beobachte nur. Lediglich die Interviews mit Lars waren gesetzt. Aber wir haben die Fragen vorher nicht einmal abgesprochen. Lars hat einmal zu mir gesagt, normalerweise gibt er in einer Probe nur 50 Prozent, um sein Potential für die Aufführung zu schonen. Aber dadurch, dass die Kamera immer dabei war, hat er doch 100 Prozent gegeben - oder auch mal mehr. Wir wollten ja beide tolle Probe-Szenen im Film haben. Das führte aber auch dazu, dass Lars gegen Ende der Dreharbeiten gesagt hat: Bei allem gegenseitigen Respekt, jetzt ist es auch mal gut mit der Beobachtung. Immer volle Kraft zu geben war sehr anstrengend für Lars.

**Lars Eidinger:** Normalerweise gebe ich auf der Probe weniger, weil nur zehn Leute zugucken und es oft nur um Wiederholung geht. In der Vorstellung mobilisiere ich eine ganz andere Energie, weil ich die Aufregung kompensieren muss, dass mir da plötzlich – wie im Fall vom „Jedermann“ in Salzburg - 2500 Leute zugucken. Und wenn Du, Reiner, die Kamera dabei hast, weiß ich natürlich, dass mir Tausende von potenziellen Kinozuschauern aus der Zukunft zuschauen. Daher verbot es sich geradezu für mich, wie auf einer Probe zu spielen und nur anzudeuten.

### **Wie fanden es denn die Kolleg\*innen des Jedermann-Ensembles, dass bei den Proben gedreht wurde?**

**Reiner Holzemer:** Prinzipiell bin ich auf sehr großes Wohlwollen gestoßen. Bis auf Edith Clever. Sie hat neben Lars die wichtigste Rolle im Jedermann, sie spielt den Tod. Und sie meinte, es sei skandalös, dass der Regisseur mir erlaubt hat dabei zu sein. Die Proben seien das Heiligste im Theater und da gehöre keine Kamera rein. Ihre Abneigung gegenüber der Kamera hat sie mir bis zum letzten Drehtag gezeigt. Manchmal passierte es, dass sich unsere Wege kreuzten und sie mir entgegenkam, während ich hinter Lars herlief. Und dann schleuderte sie mir meistens ein „Scheiß Kamera“ entgegen. Am Ende habe ich ihr den Rohschnitt des Films gezeigt und sie hat ihn abgenickt. Sie hat sich mit meiner Kamera nachträglich versöhnt. Ich habe dann noch eine Filmvorführung in Salzburg fürs ganze Ensemble und alle Beteiligten hinter den Kulissen organisiert, und viele kamen hinterher auf mich zu und sagten mir, dass sie den Film gerade deshalb sehr mögen, weil er nicht nur ein Porträt über Lars Eidinger geworden ist, sondern auch ein Porträt über sie. Ein Film über den Beruf des Schauspielers im Allgemeinen.

### **Haben Sie im Vorfeld Absprachen getroffen? Gab es rote Linien?**

**Lars Eidinger:** Ja, mein Zuhause zum Beispiel.

**Reiner Holzemer:** Das hast Du von Anfang an gesagt. Nicht Deine Tochter, nicht Dein Zuhause, weil das für Dich ein geschützter Raum ist. Deiner Frau hast Du die Entscheidung selbst überlassen und sie hat sich dagegen entschieden. Ich war damit völlig einverstanden. Privatheit fängt ja nicht an der Wohnungstür an.

**Lars Eidinger:** Es ist ein Irrglaube zu denken, nur weil er seine Wohnung aufschließt und sich da reinsetzt: So ist der wirklich!

**Eine der privatesten Szenen im Film ist für mich der Moment der Vorbereitung: In höchster Konzentration, kurz bevor Sie auf die Bühne gehen.**

**Lars Eidinger:** In diesem Moment versuche ich mich zu nullen und im Jetzt anzukommen, an nichts zu denken, was war oder kommt. Das beschreibt für mich Unmittelbarkeit oder Präsenz.

**Reiner Holzemer:** Ich war natürlich schon immer scharf darauf, diesen Moment irgendwann zu drehen. Das Erste, was wir auf der Bühne miteinander gedreht haben, war ein Gastspiel der Schaubühne von „Peer Gynt“ in Recklinghausen - kommt gar nicht vor im Film. Der Dreh war für mich ein Testballon, weil es noch ein paar technische Fragen zu klären gab, zum Beispiel, wie wir das mit dem Mikrophon machen, wenn Lars mit bloßem Oberkörper spielt. Lars ist hinter die Bühne gegangen und da ahnte ich schon, jetzt muss dieser Moment kommen... Wenn ich ihm zu nah komme, dann wird er mich schon wegschicken, dachte ich. Sofort tauchte Lars' langjährige Garderobiere auf und raunte mir zu: Nein, nein, da darfst du nicht bleiben, Du musst weggehen. Oder guck in die andere Richtung. Er mag es gar nicht, wenn man hinschaut. Ich habe aber irgendwie gespürt, dass Lars doch akzeptiert hat, dass ich mit der Kamera so nahe bei ihm war. Aber natürlich überlegt man sich, oh Gott, raube ich ihm jetzt die ganze Konzentration? Und später bei den „Jedermann“-Aufführungen in Salzburg habe ich beobachtet, dass Lars, als ich dann wieder weggegangen bin, noch mal nachgetankt hat. Dann hat er sich noch einmal vor den Spiegel gesetzt und seine Konzentrationsübung gemacht, ohne dass ich ihn dabei gefilmt habe.

**Wie war es, als Sie den Film dann das erste Mal gezeigt beziehungsweise gesehen haben?**

**Lars Eidinger:** Reiner rief mich an und sagte, er habe dafür das Kant Kino in Berlin gemietet. Und mir wurde dann erst letztendlich bewusst, welches Risiko eine Dokumentation auch birgt. Es wird ein Bild entworfen, das den Anspruch auf Authentizität erhebt. Was, wenn ich diesem Bild gar nicht entspreche?

**Reiner Holzemer:** Ich habe ihm die Version gezeigt, wie sie jetzt im Kino zu sehen ist, von ein paar kleinen Schnittänderungen abgesehen. Bei der Szene auf der Jedermann-Probe, wo Lars herumschreit und es zum Konflikt zwischen ihm und dem Regisseur Michael Sturminger kommt, habe ich mich schon gefragt, wie er wohl damit umgehen würde. Denn ich hätte mir auch vorstellen können, dass er mich darum bittet, sie herauszunehmen. Aber Lars hat den ganzen Film genau so akzeptiert, wie ich ihn ihm zum ersten Mal gezeigt habe und wie ihn jetzt auch das Kinopublikum sehen kann. Von ihm gab es keinen einzigen Änderungswunsch. Das ist großartig, auch großzügig und mutig. Aber vielleicht ist es Dir auch leichter gefallen, den Film so zu akzeptieren, weil Du Dich ja auch manchmal wie eine Filmfigur betrachtetest?

**Lars Eidinger:** Ja. Ich spiele in diesem Dokumentarfilm Lars Eidinger. Das meine ich jetzt nicht abwertend. Auch weil ich den spielerischen Moment generell nicht geringer achte als den realen. Es ist beides meine Wirklichkeit. Das ist die Stärke des Films, weil es genau um diese Frage geht: Wer sind wir eigentlich? Deswegen ist der Titel auch so treffend: „Sein oder nicht Sein“. Ist nicht jede Facette unserer Persönlichkeit eine Rolle, wie die Schichten in „Peer Gynts Zwiebelmonolog“ und wir im Grunde ohne Kern? Reiner ist in diesem Interview auch ein anderer, als wenn er sich mit seiner Frau unterhält. Oder umgekehrt: Wenn ich Hamlet oder Richard spiele, dann bin ich auch noch ich oder vielleicht sogar mehr ich selbst. Ich finde mich indem ich mich entferne. Und dieser Moment, in dem ich Michael Sturminger anschreie, den schaue ich mir natürlich nicht gerne an. Aber er ist wichtig für den Film. Der Mensch ist fehlbar. Deshalb finde ich es auch so gut, dass der „Jedermann“ so prominent vorkommt. Er ist eine allegorische Figur und steht für Jedermann. Er betritt stellvertretend die Bühne. So sehe ich auch meine Rolle in Reiners Film. Im besten Fall schauen ihn die Leute sich an, um sich selbst zu begegnen, nicht mir.

**Reiner Holzemer:** Das war mein Ziel - diese Geschichte vom Jedermann mit der Geschichte, die ich über Lars erzähle zu verknüpfen: Seine biografischen Stationen, sein Ringen ums eigene, authentische Bild in der Öffentlichkeit, der Berlinale-Auftritt, bei dem Lars während der Pressekonferenz weint und damit einen Shitstorm auslöst, unter dem er heute noch leidet. Ich wollte das, was er selbst erlebt hat mit der Geschichte des Jedermann verknüpfen. So dass man eigentlich gar nicht mehr weiß: Ist das eine Rolle? Ist das Lars? Ist das der Jedermann? Wer ist das eigentlich?

"He's one of these actors, he has such an unusual presence on stage.  
You, you can't take your eyes off. You're just attracted by him."

ISABELLE HUPPERT

## BIOGRAPHIE REINER HOLZEMER

---

Noch während seines Studiums der Theaterwissenschaft und Soziologie begann Reiner Holzemer 1983 als Dokumentarfilmregisseur zu arbeiten. Bekannt geworden ist er durch seine Porträts international renommierter Künstler, insbesondere aus den Bereichen Fotografie und Mode. Seine Filme DRIES, über den belgischen Modedesigner Dries Van Noten und MARTIN MARGIELA – MYTHOS DER MODE wurden auf zahlreichen Filmfestivals auf der ganzen Welt gezeigt.

Seine Künstlerporträts werden auch in Museen weltweit gezeigt, wie z.B. dem Metropolitan Museum of Arts in New York. Außerdem zeichnet Reiner Holzemer bei mehr als 250 Werbespots verantwortlich für Entwicklung, Konzeption und Regie. Seit 1985 hat er eine Lehrtätigkeit im Bereich Film. 1999 erhielt er das Kulturstipendium der Stadt Nürnberg. Er ist berufenes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh e.V.). Reiner Holzemer lebt in München.

## BIOGRAPHIE LARS EIDINGER

---

Lars Eidinger, geboren 1975 in West-Berlin, spielt Theater und ist in Kinofilmen, im Fernsehen und Serien zu sehen. Nach seinem Studium an der renommierten Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ folgte ab 1999 ein Engagement an der Berliner Schaubühne, zu dessen Ensemble er immer noch gehört. 2021 gab Lars Eidinger sein Debüt als Jedermann bei den Salzburger Festspielen. Seinen Durchbruch im Film erlangte Lars Eidinger mit ALLE ANDEREN von Maren Ade (2007), es folgten u.a. WAS BLEIBT (Regie: Hans-Christian Schmid), DIE WOLKEN VON SILS MARIA (Regie: Olivier Assayas 2013), Die Blumen von Gestern (Regie: Chris Kraus, 2015), 25 km/h (Regie: Markus Goller, 2017), High Life (Regie: Claire Denis, 2017), Persischstunden (Regie: Vadim Perelman, 2018), Schwesterlein (Regie: Stéphanie Chuat, Véronique Reymond, 2019). White Noise (Regie: Noah Baumbach) eröffnete im vergangenen Jahr die Filmfestspiele Venedig 2022. Eidinger ist außerdem immer wieder in Fernseh- und Serienrollen zu sehen, wie in Babylon Berlin, Irma Vep oder im Tatort.

“There's a big Ego, but at the same time it feels like he's serving something underneath that is bigger than himself.”

JULIETTE BINOCHE

## LARS EIDINGER UND DIE SCHAUBÜHNE

---

Noch als Schauspielstudent sieht Lars Eidinger Arbeiten des damals ebenfalls noch jungen Regisseurs Thomas Ostermeier und ist sofort von dessen Art zu inszenieren fasziniert. Als dieser die Intendanz der Berliner Schaubühne übernimmt, ist Lars Eidinger klar, wohin ihn sein erstes Engagement nach dem Abschluss führen soll. 1999 wird er Ensemblemitglied. Es beginnt eine äußerst erfolgreiche künstlerische Beziehung und Freundschaft mit dem regieführenden Theaterchef. In einem Interview bezeichnete Lars Eidinger sich und Thomas Ostermeier mal als „Liebespaar“. Er fühle sich von ihm erkannt, kein anderer Theaterregisseur habe ihm so viel Raum gegeben, seine Persönlichkeit zu entfalten. Ihre Shakespeare-Inszenierungen von „Hamlet“ und „Richard III“ sind bereits legendär, immer noch regelmäßig ausverkauft und erfolgreich auf Gastspielreisen. Zuletzt begeisterte Lars Eidinger mit seiner Hamlet-Interpretation das New Yorker Publikum („Auch nach vierzehn Jahren fühlt sich die Vorstellung an, als ob man einen stromführenden Draht berührt“ – The New Yorker). Gleichwohl arbeitet Lars Eidinger an der Schaubühne auch mit anderen Regisseurinnen und Regisseuren zusammen. Die jüngste Premiere (2020) war einen Solo-Abend nach Henrik Ibsens Drama „Peer Gynt“, den er zusammen mit dem Performance-Künstler John Bock entwickelt hat.

"Wenn ich ihn nur durch die Medien wahrnehme, denk ich manchmal, ‚Könnte sich zum Hindernis entwickeln‘, sobald wir uns dann persönlich begegnen, ist das alles wieder weg. Da ist er der Lars, mit dem ich befreundet bin."

THOMAS OSTERMEIER

## PROTAGONIST:INNEN IM FILM

---

**Verena Altenberger** überraschte als emanzipierte Buhlschaft im Jedermann. Sie steht für Film und Fernsehen vor der Kamera. Im Münchner Polizeiruf 110 ermittelt sie als Oberkommissarin Elisabeth Eyckhoff. Im Kino war sie u.a. in DIE BESTE ALLER WELTEN zu sehen. Für ihre Rolle in diesem Film wurde sie 2018 mit dem Österreichischen Filmpreis als beste Hauptdarstellerin ausgezeichnet.

**Olivier Assayas** ist ein französischer Regisseur und ein Star des europäischen Autorenkinos, der mit Lars Eidinger bereits mehrfach zusammengearbeitet hat: Für das Psychodrama DIE WOLKEN VON SILS MARIA und PERSONAL SHOPPER sowie die HBO-Serie Irma Vep, deren Dreharbeiten auch in LARS EIDINGER – SEIN ODER NICHT SEIN vorkommen.

**Juliette Binoche** erhielt neben zahlreichen weiteren Auszeichnungen 1997 den Oscar™ als beste Nebendarstellerin für ihre Rolle im Film DER ENGLISCHE PATIENT. Der Leinwandstar aus Paris arbeitete in Hollywood und Europa, unter anderem mit Regisseuren wie Krzysztof Kieslowski, Chantal Akerman, David Cronenberg, Claire Denis, Martin Provost oder Michael Haneke.

**Edith Clever** ist eine Theaterikone, viele ihrer Rollen-Interpretationen, unter anderem in der Regie von Peter Stein, sind legendär. Von 2017 bis 2020 war sie als Jedermanns Mutter bei den Salzburger Festspielen zu sehen. 2021 faszinierte sie zum ersten Mal in der Rolle des Tod.

**Isabelle Huppert** ist eine der wichtigsten und bekanntesten Schauspielerinnen des europäischen Kinos und eine preisgekrönte Theaterschauspielerin. Nach Goldener Palme, Césars, Golden Globe und Oscar™-Nominierung wurde sie zuletzt bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin 2022 mit dem Goldenen Ehrenbären für ihr Lebenswerk ausgezeichnet, als „eine der weltweit vielseitigsten Charakterdarstellerinnen“ mit einem beeindruckenden Werk von fast 150 Kino- und Fernsehfilmen sowie Serien. Mit Lars Eidinger drehte sie das Drama DIE ZEIT, DIE WIR TEILEN (Regie: Laurent Larivière).

**Angela Winkler** wurde 2019 mit dem Deutschen Schauspielpreis für ihre Leistung im Theater geehrt, sie gehört zu den Großen ihrer Zunft. Legendär ist ihre Rolle als Hamlet in der Inszenierung von Peter Zadek im Jahr 1999 sowie ihre Zusammenarbeit mit Peter Stein an der Berliner Schaubühne. Bei den Salzburger Festspielen spielt sie die Mutter des Jedermann. Einem breiten Publikum bekannt wurde Angela Winkler auch durch ihre Filmrollen in Schlöndorffs Film DIE VERLORENE EHRE DER KATHARINA BLUM u.v.m.

**Thomas Ostermeier** ist seit 1999 Intendant der Berliner Schaubühne und Regisseur. Für seine Arbeit wurde er vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Goldenen Löwen der Biennale in Venedig. Seine Inszenierungen touren auf der ganzen Welt.

„Er hat ja auch was ganz Empfindsames und Scheues.  
Und das gehört ja auch zum Schauspieler dazu, sonst wär'  
man kein Schauspieler, glaub ich.“

ANGELA WINKLER

## 100 JAHRE JEDERMANN BEI DEN SALZBURGER FESTSPIELEN

---

Nur selten spielen deutsche Schauspieler den Jedermann – die wohl traditionsreichste Rolle in der österreichischen Theatergeschichte. Lars Eidinger spielte ihn 2021 und 2022.

Seit mehr als 100 Jahren steht Hugo von Hofmannsthals Schauspiel vom „Sterben des reichen Mannes“ auf dem Programm der Salzburger Festspiele. Premiere war am 22. August 1920, damals führte Max Reinhardt Regie.

Über die Jahrzehnte, bis in die 2000er Jahre hinein, wurde an Reinhardts Interpretation nicht viel geändert. Michael Sturminger, der 2017 die Regie übernahm, holte den Jedermann schlussendlich in die Gegenwart. Textlich bleibt jedoch alles unverändert: Das Stück ist in historisierenden Knittelversen verfasst – angelehnt an ein altenglisches Mysterienspiel aus dem 15. Jahrhundert. Der Jedermann verkörpert einen Archetyp: Ein Mensch, der im Angesicht des Todes sein lasterhaftes Leben überdenkt. Ein universeller Stoff also – und wahrscheinlich mit ein Grund für den langanhaltenden Erfolg des Stücks.

Die Premieren des Jedermann auf dem Domplatz in Salzburg sind in jedem Jahr aufs Neue ein gesellschaftliches Ereignis. Sie werden nicht nur vom Feuilleton begleitet, Fragen nach der Besetzung, dem Kleid oder der Frisur der Buhlschaft, der Frau an Jedermanns Seite, bewegt die österreichische Volksseele. Große Namen standen als Jedermann auf der Bühne: Curd Jürgens, Maximilian Schell, Klaus Maria Brandauer, Peter Simonischek oder Tobias Moretti. Burgtheater-Schauspieler Michael Maertens löst 2023 Lars Eidinger ab, mit Valerie Pachner als Buhlschaft an seiner Seite.

„Was mir gefällt, ist diese Angstfreiheit, dieser Mut,  
hineinzugehen in eine Situation und ja, ich würde das so waidwund  
nennen. Und wenn ein Tier waidwund ist, dann ist es verletzt, aber  
gleichzeitig noch am Leben.“

GUSTAV PETER WÖHLER

„Lars ist für mich so ein Kollege, den kann ich mit allem fordern,  
was ich habe. Ich könnte dem hinterrücks auf den Rücken springen,  
der würde damit umgehen. Und das ist doch das, was so schön ist am  
Spielen (...) Man hat so die Möglichkeit, etwas herauszufinden,  
ohne dass man's vorher irgendwie geplant hat.“

VERENA ALTENBERGER

## REINER HOLZEMER – PRODUKTION

---

Die Reiner Holzemer Film wurde 1983 von dem Regisseur und Autor Reiner Holzemer gegründet. Seitdem wurden mehr als 35 Dokumentarfilme für verschiedene Sender wie ARD, ZDF, arte und zur Kinoauswertung produziert. Die Porträts international renommierter Künstler, insbesondere aus den Bereichen Fotografie, Kunst und Mode, stehen im Fokus der bisheriger Produktionen.

Die von der Reiner Holzemer Film hergestellten Filme finden auch auf internationalen Filmfestivals große Beachtung. „MARTIN MARGIELA – MYTHOS DER MODE“ (2019) und „DRIES – Ein intimes Porträt des Modedesigners Dries van Noten“ (2016) wurden zu zahlreichen Filmfestivals auf der ganzen Welt eingeladen, in über 64 Länder verkauft und im Kino ausgewertet. 2020 wählte der HOLLYWOOD REPORTER den Film über Martin Margiela zur besten Modedokumentation des Jahrzehnts.

Die Reiner Holzemer Film betreibt in München ein Studio mit eigener Aufnahmetechnik und Schnittplätzen.

Die neueste Produktion aus dem Hause Holzemer porträtiert den Ausnahmeschauspieler Lars Eidinger.

## AUSGEWÄHLTE FILMOGRAPHIE

---

2022	LARS EIDINGER – SEIN ODER NICHT SEIN
2020	WILLY BOGNER – DURCH FEUER UND EIS
2019	MARTIN MARGIELA – MYTHOS DER MODE (in Zusammenarbeit mit Martin Margiela)
2016	DRIES
2014	ANTON CORBIJN – MOST WANTED
2011	AUGUST SANDER – REISE NACH SARDINIEN
	JUERGEN TELLER – FOTOGRAF
	CAROLINE LINK – MEIN LEBEN
2008	WILLIAM EGGLESTON – FOTOGRAF
2005/2006	BALLSAISON (Dokuserie in 5 Teilen)
2004	RENÉ BURRI – FOTOGRAF
2003	AUGUST SANDER – MENSCHEN DES 20. JAHRHUNDERTS
2000	WALKER EVANS – BILDER VON AMERIKA
1997	MAGNUM PHOTOS – EIN MYTHOS VERÄNDERT SICH
1995	NEW YORK TAXI DRIVER
1994	OSTDEUTSCHE PORTRAITS – STEFAN MOSES
1993	RAY D'ADDARIO – DIE NÜRNBERGER PROZESSE